

Aebte, wie Laurenz von Heidegg, der dem Hause 40 Jahre vorstand, gerade in jener Zeit fest für den katholischen Glauben eintreten und eine wahrhafte Reformation beginnen, dabei von einigen eisrigen Brüdern unterstützt, die sich an verschiedenen hohen Schulen, besonders auf den von Jesuiten geleiteten, reiches Wissen erworben hatten. In eingehender Weise wird auch die Revolutionszeit behandelt, so dass uns neben den Vorgängen im Stifte auch die damalige Schweizergeschichte mit ihren Wirren vorgeführt wird. Im Frühjahr 1798 musste sich der greise Fürst Gerold flüchten. Aus dem Reiseberichte seines heiteren Begleiters, P. Joh. Borsinger, werden uns viele interessante Nachrichten über dessen Flucht nach Bayern, Berchtesgaden und Österreich mitgetheilt. Der Reichsdeputations-Hauptschluss raubte dem Kloster seine großen Besitzungen in Württemberg und Baden. Der Herr Verfasser versteht es, bei der Darstellung dieser trüben Zeit, den jämmerlichen Schächer, den deutsche Fürsten damals trieben, ins rechte Licht zu setzen und uns über die kirchenfeindliche Richtung wie jener Zeit so auch der Dreißiger- und Vierzigerjahre, der die Schweizerklöster zum Opfer fielen, in eingehender Weise zu unterrichten.

Neben der Behandlung der Geschichte Muris läuft auch die des dortigen Frauenklosters her, das bald nach der Gründung nach Hermetschwill verlegt worden war. Es wurde auch ein Opfer der Klosterstürmer, 1843 wohl wieder hergestellt, aber 1876 wieder aufgehoben.

Wie die oft sehr ausführlichen Lebensbilder der Aebte bilden auch die den zwei Bänden angefügten Kataloge der Brüder eine wertvolle Bereicherung für die Geschichtskunde. Welche Mühe kostet ein so unscheinbarer Katalog allein! Er führt uns eine stattliche Reihe von Männern aus vergangenen Zeiten vor, von denen sich viele um Seelsorge und Schulwesen, Kunst und Wissenschaft große Verdienste erworben haben. Einige waren tüchtige Geschichtsschreiber, andere Kenntnisreiche Sammler. Mehrere starben im Rufe der Heiligkeit. In Gries nahmen davon von 1848—1890 93 das heilige Ordenskleid. — Druck und Ausstattung des Werkes von Seite der Buchhandlung Caspar von Matt in Stans ist schön und würdig. Die drei Bilder in Lichtdruck (Mari im 16. und 17. Jahrhundert und Gries 1889) gereichen dem Werke zu besonderem Schmuck. Sehr erwünscht ist das 40 Seiten umfassende, dem zweiten Bände beigelegte, genaue Personen-, Orts- und Sachregister. Das Werk, das auf den gründlichen Studien eines ganzen Lebens beruht, verdient die dankbarste Würdigung und größte Verbreitung.

Wien.

Laurenz Pröll, k. k. Gymnasial-Professor.

29) **Predigten in polnischer Sprache.** Der Curpriester Adam

Napata in Krakau hat zwei Bändchen Predigten in polnischer Sprache herausgegeben, die von dem Herrn Dechant Hilarius Koszulski recht günstig recensiert und warm empfohlen werden. Das eine Bändchen enthält Gelegenheitspredigten, das andere Predigten zu Ehren der seligsten Jungfrau. Beide sind von geistlicher Behörde approbiert und beim Verfasser A. Napata, Cooperator an der Pfarr- und Collegiatkirche zum hl. Florian, um je einen Gulden erhältlich.

30) **Die Parusie der Gottheit in vegetativer Substanz.**

Vom Standpunkte der griechischen Mythologie betrachtet von Dr. Josef Murr. Innsbruck. Druck und Verlag der Vereinsbuchhandlung. 1892. fl. 8°. 23 S. Preis fl. — 18.

Diese kleine Schrift, welche übrigens einen bedeutenden gelehrten Apparat in sich schließt, soll darlegen, „wie das so specificch christliche Dogma (vom allerheiligsten Altarsacrament) . . . auch in der Nacht des griechischen Polytheismus gewissermaßen vorgeahnt worden sei.“ Eine begründende Beurtheilung dieser anregend geschriebenen Studie würde wohl den Umfang derselben selbst erreichen müssen. Poësie ist das Lebenselement der alten Griechen und es dürfte doch ge-